



Verband Ökonomische Bildung an
allgemein bildenden Schulen e. V.

Sektion Bremen

Zur Situation der ökonomischen Bildung im Lande Bremen (März 2016)

Sekundarstufe I

Inhalte und Struktur des Unterrichts

In der Sekundarstufe I gibt es an allen Schulformen das Fach Wirtschaft-Arbeit-Technik. Das Fach WAT wird sowohl an den Oberschulen (Gesamtschulen) als auch an den Gymnasien angeboten. Der kompetenzorientierte Bildungsplan von 2012 für die Oberschule weist für die Doppeljahrgänge 5/6, 7/8 und 9/10 verbindliche und fakultative Inhalte aus, die jeweils vier Themenbereichen zugeordnet sind:

- Haushalt und Konsum
- Unternehmen und Produktion
- Infrastrukturen (Information/Kommunikation, Transport/Verkehr, Energie)
- Arbeits-, Berufsorientierung und Lebensplanung

Die **Oberschulen** verfügen für den WAT-Unterricht in den Jahrgängen 5 bis 10 über ein Kontingent von 7 Schuljahreswochenstunden.

Der Bildungsplan von 2006 für die **Gymnasien** orientiert sich ebenfalls an dieser thematischen Strukturierung, legt aber nur Standards für die Jahrgänge 5/6 und 9/10 fest, weil für den Unterricht im Fach WAT am Gymnasium (G8) nur 4 Schuljahreswochenstunden in den Jahrgängen 5 bis 9 zur Verfügung stehen.

Probleme:

Der Anteil ökonomischer Bildung im Fach WAT ist ausgesprochen schmal, fachlich nicht stringent strukturiert und damit unzureichend, insbesondere mit Blick auf die Gymnasiale Oberstufe.

- An der Universität Bremen gibt es seit der Einstellung des Studiengangs keine Ausbildung für das Fach WAT mehr.
- Dies wird sich künftig auswirken auf die Zahl der Referendare in der 2. Phase der Lehrerbildung am LIS.
- Der WAT-Unterricht wird schon jetzt überwiegend fachfremd erteilt. Dies wird folglich auch so bleiben.
- Die Qualität der Unterrichtspraxis ist daher kritisch zu hinterfragen.

- Das arbeitsorientierte Profil des Faches WAT mit seinem integrierten didaktischen Ansatz von ökonomischen, technischen und haushaltsbezogenen Inhalten ist diffus. Das Fach kann so weder seiner Verantwortung für eine grundlegende ökonomische Bildung gerecht werden noch einen nennenswerten Beitrag zur Stärkung der technischen Bildung im Rahmen der MINT-Fächer leisten.

Desiderate:

- Langfristig ist eine Stärkung der ökonomischen Bildung in der Sekundarstufe I nur durch ein eigenständiges Fach Wirtschaft mit eigenen Curricula, Studien- und Ausbildungsgängen, Lehrwerken und Unterstützungsstrukturen möglich.
- Unter den gegebenen Strukturen sollte kurz- und mittelfristig alles getan werden, das fachliche Niveau der ökonomischen Bildung im Rahmen von WAT zu heben, etwa
 - durch Einstellung von Lehrkräften aus anderen Bundesländern mit einer Fakultas im Fach Wirtschaft,
 - durch Kooperationen der Universität Bremen mit Hochschulen anderer Bundesländer bei der Ausbildung von Wirtschaftslehrern für den Sekundarbereich I,
 - durch Weiterbildungsmaßnahmen und durch ein ständiges Fortbildungsangebot.

Sekundarstufe II (Gymnasiale Oberstufe)

Organisation des Unterrichts

In der gymnasialen Oberstufe gibt es keine flächendeckende Verankerung der ökonomischen Bildung im Lande Bremen. Immerhin wird Wirtschaftslehre an einer Vielzahl von Oberstufen angeboten, darunter auch 12 Standorte mit dem **Leistungskurs** Wirtschaft:

- Hermann-Böse-Gymnasium
- Gymnasium Horn
- Gymnasium Links der Weser
- Schulzentrum Sek. II an der Alwin-Lonke-Straße
- Schulzentrum Sek. II Bördestraße
- Schulzentrum Sek. II Walle
- Oberstufe der Gesamtschulen am Leibnitzplatz
- Oberschule Rockwinkel
- Wilhelm Olbers Schule
- Ökumenisches Gymnasium
- Evangelische Bekenntnisschule
- Nebelthau Gymnasium
- Erwachsenenenschule

Neben den Leistungskursen gibt es an zahlreichen Bremer Oberstufen **Grundkurse** im Fach Wirtschaftslehre, an den beruflichen Gymnasien im Grundfach Betriebs- und Volkswirtschaftslehre.

Die **schriftliche Abiturprüfung** für die Leistungskurse ist **dezentral** organisiert. Für die Fachaufsicht, d.h. insbesondere für die Prüfung der dezentral gestellten Abiturvorschläge im Hinblick auf ihre Übereinstimmung mit den Einheitlichen Prüfungsanforderungen, war bisher Hartmut Riggers zuständig. Ab dem Abitur 2016 ist Doreen Makuschewitz (Gymnasium Horn) mit dieser Aufgabe betraut. [Hinweis: 2018 nach Rathenow (Brandenburg) verzogen]

Die Abiturprüfung in den **Grundkursen** erfolgt ausnahmslos **mündlich**.

Themen des Unterrichts

Im dreistündigen Wirtschaftsunterricht der **Eingangsphase** (E-Phase) werden die Grundlagen für den Unterricht der **Qualifikationsphase** (Q-Phase) gelegt. Der Schwerpunkt liegt auf volkswirtschaftlichen Inhalten.

Für die **E-Phase** sind drei Themenbereiche vorgesehen:

1. Notwendigkeit des Wirtschaftens
2. Wirtschaftsordnungen und Wirtschaftssysteme
3. Die soziale Marktwirtschaft mit ihren Akteuren

In der **Q-Phase** unterscheiden sich die Anforderungen im Grund- und Leistungsfach vor allem hinsichtlich der Komplexität des Stoffes, dem Grad der Differenzierung und der Abstraktion der Inhalte sowie der Selbstständigkeit beim Lösen von Aufgaben.

Der Bildungsplan gibt die Themenbereiche in der zweijährigen Q-Phase vor, die durch themenbezogene Standards ergänzt werden.

1. Halbjahr: Elemente einer Wirtschaftsordnung und der Preisbildung in der sozialen Marktwirtschaft
2. Halbjahr: Wirtschaftspolitische Konzepte und Theorien zur Beeinflussung von Konjunktur und Beschäftigung
3. Halbjahr: Geld- und Währungspolitik auf nationalen und internationalen Märkten
4. Halbjahr: Internationale Wirtschaftsbeziehungen und Herausforderungen für die Gestaltung der Globalisierung

Probleme:

- Kardinalproblem ist der Mangel an einschlägig qualifizierten Lehrkräften. In Deutschland gibt es nur wenige Universitätsstandorte, an denen man Wirtschaft für das allgemein bildende Gymnasium studieren kann. Es ist daher sehr schwierig, grundständig ausgebildete Lehrkräfte für das Oberstufenfach Wirtschaftslehre zu gewinnen.

- Daher wurden und werden vermehrt Quereinsteiger, Berufsschullehrer oder Politik-Wirtschaft-Lehrkräfte eingestellt, die aber zum Teil einen beträchtlichen Nachholbedarf haben: BBS-Lehrer haben in der Regel einen betriebswirtschaftlichen Schwerpunkt; ihnen fehlen häufig zentrale Inhalte der Volkswirtschaftslehre, welche den Kern des Faches Wirtschaftslehre bilden. Politik-Wirtschaft-Lehrer aus benachbarten Bundesländern verfügen oft nur über Teilqualifikationen aus dem Bereich der Wirtschaftswissenschaften.
- Der Bedarf an Nachqualifizierung und fachlicher Fortbildung ist groß. Die Fortbildungsangebote aber sind in der Regel nur punktuell und zufällig. Die große Resonanz, auf die sie stoßen, kann als Indiz für Fortbildungsbedarf und Fortbildungsinteresse gedeutet werden.

An den beruflichen Gymnasien gelten für das Grundfach Betriebs- und Volkswirtschaftslehre andere curriculare Vorgaben, obwohl auch dort mündliche Abiturprüfungen abgenommen werden. Diese Praxis steht im Widerspruch zu den Allgemeinen Abiturrichtlinien (ARI), welche einen rein volkswirtschaftlichen Schwerpunkt vorschreiben. Im Fach Politik (ebenso wie in Mathematik, Englisch etc.) werden die Schülerinnen und Schüler der beruflichen Gymnasien zentral mit den allgemein bildenden Gymnasien geprüft. Es stellt sich die Frage, warum hier das Fach Wirtschaft anders behandelt wird als das Fach Politik bzw. warum es hier eine curriculare Unterscheidung bzw. Besonderheit gibt.

Desiderate:

- Um den aktuellen wie künftigen Bedarf an Wirtschaftslehrern zu decken, bedarf es einer umfangreichen **Weiterbildungsmaßnahme**, die zum Erwerb einer Fakultas für das Fach Wirtschaftslehre führt. Interessenten an einer solchen Weiterbildung gibt es unter Lehrern verschiedener Fächer (nicht nur Erdkunde, Politik und Geschichte, sondern auch Naturwissenschaften und Sprachen).
- Aber auch unter den bereits aktiven Wirtschaftslehrern gibt es einen erheblichen objektiv belegbaren wie subjektiv empfundenen **Fortbildungsbedarf**, der über ein Interesse an gelegentlichen Fortbildungsveranstaltungen hinausgeht.
- Zu erwägen ist eine modular aufgebaute, internetgestützte Qualifizierungsmaßnahme für den Wirtschaftslehreunterricht auf erhöhtem Niveau mit Präsenzphasen nach dem Modell des „blended e-learning“, die mit einer Zertifikatsprüfung abschließt. Elemente dieser Weiterbildungsmaßnahme könnten im Sinne einer Nachqualifizierung für fortbildungsinteressierte Kolleginnen und Kollegen geöffnet werden.